

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821

24.2.1821 (Nr. 55)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 55.

Samstag, den 24. Febr.

1821.

Baden. (Einsheim. Konstanz.) — Deutsche Bundesversammlung. (Auszug des Protokolls der 4. Sitz. am 1. Febr.) — Würtemberg. (Ständeverammlung.) — Frankreich. (Pairs- und Deputirtenkammer.) — Großbritannien. (Parlament.) — Italien.

Baden.

Einsheim, den 10. Febr. Das hohe Geburtsfest Sr. königl. Hoheit unsers Großherzogs wurde gestern auf das herzlichste hier gefeiert. Den Tag vorher Abends um 5 Uhr kündigte der Donner der Kanonen und das Geläute aller Glocken dieses hohe Geburtsfest an. Am Morgen dieses Festes wurde diese frohe Kunde wiederholt. Um 9 Uhr versammelten sich alle geistliche und weltliche Behörden auf dem hiesigen Amtshause; von da gieng der Zug in die drei Kirchen der drei christlichen Konfessionen. Nach gehaltener Predigt wurde das „Herr Gott dich loben wir“ unter dem Donner des Geschüßes abgefungen. Mittags war Gesellschaftstafel von 50 gedeckten, wo unter gegebenen Salven der Toast auf die kostbare Gesundheit Sr. königl. Hoheit oft und wiederholt feierlich ausgesprochen wurde. Abends war Ball, welcher in die Nacht hinein dauerte, und alles gieng mit den innigsten Wünschen: Gott erhalte noch lange unsern hochverehrten Regenten, der nur sein Glück in dem Glücke seiner Unterthanen sucht, auseinander. Unangenehm wahrzunehmen war es, daß sich jeder hiesige Einwohner den ganzen Tag freiwillig der Arbeit entzog, und das Fest feierte, woraus die Abhänglichkeit der Untertanen an ihren Landesregenten hervorgieng.

Konstanz, den 19. Febr. Von Seite des großherz. Bezirksamts dahier ist unterm 6. d. folgende Bekanntmachung erschienen: „Da nicht ungegründete Vermuthung vorliegt, daß in der Nachbarschaft sich der Wuth verdächtige Hunde befunden haben, so wird es nothwendig, den Eigenthümern der Hunde dahier genaue Beobachtung dieser Thiere anzurathen, mit der Weisung, bei jeder bemerkbaren Unpäßlichkeit derselben sie zu Hause zu verwahren, und dem Waisenminister sogleich Anzeige davon zu machen, damit der Hund bis zur Entscheidung der Krankheit unschädlich gemacht werden kann. Zugleich wird die Verordnung wiederholt, keinen Hund ohne Zeichen herumlaufen zu lassen.“ — Eine Bekanntmachung des großherzogl. Direktoriums des Seckreises vom 6. Febr. besagt im Wesentlichen: J. K. Einhart, P. Ein-

hart und Barbara Ludwig, aus dem Paradies bei Konstanz, führten am 1. Nov. v. J. Nachmittags eine Ladung von Gartenerzeugnissen nach Ueberlingen. Ein plötzlich ausgebrochener Sturm stürzte das segelnde Schiff um, und überließ die benannten Personen den hohen Wellen. Es gelang ihnen, sich an dem umgestürzten Schiffe halten zu können. Der hiesige Amtsdienner Kößler vernahm ihr Nothgeschrei, suchte Hülfe, und brachte sie. Der Ortsvorstand zu Dingelsdorf, Bogler, der Gemeinbrechner Facher, der Amtsdienner Kößler, und die Bürgersöhne Ignaz Fach, Martin Mundhaas, Johann Hamm, Georg Weber, Aloys Huber und Konrad Schwarz, entschlossen sich, die Rettung der Verunglückten zu versuchen. Kämpfend mit dem heftigsten Sturme und den hohen Wellen, hatten sie sich den Nothleidenden nahe gebracht, als ein Sturmstoß sie fortriß. Nur durch die anhaltendsten Anstrengungen gelang es ihnen, das Schiff gegen den Sturm fortzubringen, die Nothleidenden, welche mit dem Tode rangen, zu erreichen, und dieselben zu retten. Sr. königl. Hoheit der Großherzog haben nun gnädigst geruht, für diese edle Selbstaufopferung dem Amtsdienner Kößler dahier die goldene, dem Bogler und Gemeinbrechner Fach zu Dingelsdorf die silberne Medaille zu ertheilen, jedem der oben genannten Bürgersöhne aber eine Belohnung von 15. fl. anzuweisen zu lassen.

Deutsche Bundesversammlung.

Auszug des Protokolls der 4. Sitzung am 1. Febr. Preussen gab eine Erklärung in Betreff der Pensionsangelegenheit der Mitglieder des deutschen Großpriorats des Johanniterordens ab. — Der königl. hannoversche Herr Bundestagsgesandte, v. Martens, zeigte an, daß sein Hof den in der ersten diesjährigen Sitzung gestellten Antrag, auf eine ständige Erhöhung der Besoldung des Revisors, der Kanzlisten und Pedellen bei der Bundeskanzlei genehmigt habe. — Würtemberg machte die nämliche Anzeige. — Ferner wurde zu Protokoll angezeigt, daß Baden, Braunschweig und Oldenburg die sie betreffenden Beiträge zur Deckung der Bundeskanzleibea-

dürfnisse entrichtet haben. — Die Gesandtschaft von Holstein, Oldenburg, Anhalt und Schwarzburg gab für Oldenburg eine Erklärung über die von der herzogl. oldenburgischen Regierung im Mai 1820 verfügte Auslegung eines Wachtschiffes in der Wesermündung ab, worauf der neulich (Nr. 47) mitgetheilte Beschuß erfolgte. — Der königl. hannoversische Bundestagsgesandte, Herr v. Martens, trug vor: Unter Nr. 82 des Einreichungsprotokolls von 1820 hat der zu Prag wohnende Hr. Franz Wilhelm Sieber der Bundesversammlung seine im J. 1820 zu München herausgegebene Schrift: „Ueber die Begründung der Radikal-Lur ausgebrochener Wasserscheu“, als Vorwort zu einer weitern Schrift übersandt, und mit einem Anschreiben an dieselbe begleitet, worin er die Bedingungen anzeigt, unter welchen er die von ihm gemachte Entdeckung öffentlich bekannt zu machen sich erbietet. Wenn auch diese Bedingungen etwas hoch gespannt scheinen sollten, indem er erst die Konkurrenz der verschiedenen Regierungen fordert, um ihm eine Pension von 5000 fl. Konventionsmünze für den Fall zu sichern, wo sich seine Entdeckung gehörig bewährt finden würde, so darf dieses doch kein ungünstiges Vorurtheil wider ihn erwecken, theils weil sich der hohe Grad der Wichtigkeit dieser Entdeckung, falls sie sich bewährt, gewiß nicht verkennen läßt, theils weil er nicht zum Voraus eine solche Belohnung in Anspruch nimmt, ob er gleich anführt, daß Se. Maj. der Kaiser von Oestreich ihm bereits vorläufig eine Pension von 500 fl. ausgeworfen, und sie ihm im Bestätigungsfalle zugesichert habe, theils auch, weil er, selbst noch nach der Bekanntmachung, dem Erkenntnisse einer jeden Regierung, die ihm eine Pension verheissen hat, die Entscheidung der Frage überläßt, ob er nach den darauf gegründeten Erfahrungen diese Belohnung verdient habe oder nicht, auch sich sonst allen Bedingungen, Sicherheitsmaßregeln und Einschränkungen unterwerfen zu wollen erklärt.

(Fortsetzung folgt.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 21. Febr. In der verfloffenen Nacht ist der königl. hannoversische geheime Kabinettsrath und Gesandte am deutschen Bundestage, Hr. Dr. G. Fr. von Martens, an den Folgen einer Brustkrankheit, hier mit Tode abgegangen.

Württemberg.

Stuttgart, den 23. Febr. In der vorgestrigen (102.) Sitzung der Kammer der Abgeordneten stattete die in der Sache des Abg. List niedergesezte Kommission durch den Abg. Uhland Bericht ab, worauf der Abg. Griesinger, in Beziehung auf den am Ende des Berichtes erwähnten Rekurs des Abg. List, die hierüber von dem Justizminister erhaltene Antwortnote auf eine frühere Anfrage der Kommission, verlas. Zugleich führte der Abg. Griesinger aus, daß sich hierdurch die ganze Lage der Sache auf einmal geändert habe, und die Kammer

in dieser nunmehr vor dem Obergerichter liegenden Sache ihr Urtheil suspendiren werde. Der Vizepräsident Zahn bat, der Minderzahl der Kommission zu gestatten, die Gründe ihrer von der Mehrzahl abweichenden Meinung vortragen zu dürfen, worauf, nach einigen Debatten über die Berechtigung der Minderzahl von Kommissionen zu besondern schriftlichen Vorträgen, Freih. v. Gaisberg den befraglichen Aufsat; verlas. Griesinger erneuerte seine Bemerkung, daß der von dem Abg. List ergriffene Rekurs an den höheren Richter die Lage der Sache geändert habe, worauf beschlossen wurde, daß dieselbe Kommission beauftragt werden sollte, über die Wirksamkeit dieses Rekurses für die Entschließung der Kammer schleunigen Bericht zu erstatten. Ein Erlaß des königl. geheimen Rathes vom 16. d. setzte die Kammer auf deren frühere Bitte vom 19. Jun. v. J. um Mittheilung desjenigen, was zur Wiederherstellung des Instituts der Landboten geschehen und eingeleitet worden sey, von der königl. Verordnung vom 16. d., in Betreff der Wiedereinführung des Landbotenwesens, in Kenntniß. Dem geh. Rathesrescripte war ein Auszug des mit dem Erblandpostmeister, Fürsten von Thurn und Taxis, unter dem 9. Sept. abgeschlossenen Postlehensvertrags, soweit dieser das Landboten- und Güterfuhrwesen angeht, und die Erläuterungen einzelner Bestimmungen angefügt. Die ganze übrige Sitzungszeit wurde der Berathung und Beschlußnahme über einen von der Kommission zur Verwaltung der Schuldenzahlungskasse erstatteten Bericht in Betreff des glücklichen Gings des eröffneten Staatsanlehens und der den dormaligen Bedarf übersteigenden Anerbietungen zweier Ausländer gewidmet. Zugleich wurden der Kommission, auf deren Wunsch, zwei handelsverständige Mitglieder der Kammer, in der Person der Abgeordneten Beck und Riederlen, beigegeben.

Frankreich.

Paris, den 20. Febr. Auch gestern noch hat die Kammer der Pairs ihre Berathschlagungen in der Verschönerungssache vom 19. Aug. fortgesetzt. Eine Folge davon war die Freilassung des Lieutenant Martel von der Seinelegion. — Die Deputirtenkammer hat gestern nach Debatten, die abermals ziemlich lebhaft und lärmend waren, den 1. Artikel des die Liquidationscheine betreffenden Gesetzentwurfs angenommen. Derselbe lautet also: „Es wird hiermit dem Finanzminister in 5prozentigen konsolidirten Renten, mit Zinsengenuß vom 22. März, ein Kredit von 3 Mill. 884,328 Fr. eröffnet. Gedachte Renteninscription von 3 Mill. 884,328 Fr., repräsentirt, nach dem mittleren Kurse der 5prozentigen konsolidirten Renten in den letzten 6 Monaten des J. 1820 zu 77 Fr. 25 Cent., ein Kapital von 60 Mill. in baarem Gelde, und ist insbesondere zur Einlösung des ersten Fünftels der Liquidationscheine, das für gleiche Summe angeschlagen ist, bestimmt.“ Gestern hat der Herausgeber des königl. Staatskalenders, Guvot, die Ehe gehabt, den Kalender für 1821 dem Könige zu überreichen.

In dem hiesigen Hospital, Quinze-Vingts genannt, ist dieser Tage ein ehemaliger Soldat, Namens J. Lescoq, im 108. Jahre seines Alters gestorben.

Die heutigen Pariser Blätter enthalten keine neuere Nachrichten aus Spanien. Das Journal de Paris nimmt einen gestern gegebenen Madrider Korrespondenzartikel, worin es hieß, daß die Minister, um sich in ihren Stellen zu erhalten, alles mögliche gethan, um glauben zu machen, daß alle Verschwörungen dem Einflusse des Königs zuzuschreiben seyen, und daß sie, als dies nicht gelingen wollte, diesfalls Verdacht gegen Fremde, und namentlich gegen die französische Gesandtschaft zu verbreiten gesucht hätten, welches die Folge gehabt, daß an den letzten unruhigen Tagen in Madrid mehrere Franzosen vom Volke mißhandelt worden seyen u., ohngefähr mit folgenden Worten zurück: Es war die Folge eines Druckereyirrhums, daß der befragliche Artikel in unserm gestrigen Blatte erschienen ist. Dieser ganze Artikel sollte weggelassen werden, weil er offenbare Falschheiten enthält. Wir beeilen uns, unsere Leser davon zu benachrichtigen, deren mehrere ohne Zweifel die Abgeschmacktheit solcher Nachrichten bereits eingesehen haben u.

Gestern standen hier die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 84 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1500 Fr.

Großbritannien.

London, den 16. Febr. Die Opposition hat gestern im Unterhause auf einem Umwege einen neuen Versuch gemacht, die Aufnahme des Namens der Königin in das Kirchengebet wieder zur Sprache zu bringen. Sie suchte den Satz geltend zu machen, daß ein Unterschied zwischen dem Könige von England und dem Könige von Schottland sey, und daß Georg IV. nicht als Oberhaupt der schottländischen Kirche angesehen werden könne, wie er es hinsichtlich der anglikanischen Kirche sey. Der Versuch mißlang. Die Opposition hatte 110 Stimmen gegen, und nur 35 Stimmen für sich.

Italien.

Die heute in Karlsruhe angekommenen Mailänder Zeitungen, bis zum 18. Febr. reichend, bringen nichts Neues weder über den Marsch der östreich. Armee, noch über die Lage Neapels.

Am 11. Febr. ist zu Turin der kön. Gen. Inspektor des Gen. Stabs und des Ingenieurkorps, Graf von Robilant, gestorben.

In Nachrichten aus Rom von den ersten Tagen d. M. liest man: In der Nacht v. 23. Jan. kam eine Räuberbande, ohngefähr 18 Köpfe stark, aus dem neapolitanischen Gebiete bei einem Kollegium junger Studirender in Terracina (einer Stadt des Kirchenstaats auf der neapolitanischen Gränze) an. Einer klopfte am Thore, und verlangte, einige der Jünglinge und den Rektor oder Vizerektor zu sprechen. Der Thorsteher antwortete, es sey weder einer noch der andere zu Hause, und kehrte

um, um den Aufwärttern im Kollegium die Sache anzudeuten. Indem hörte man die Stimme des Vizerektors, der nach Hause gieng, sogleich von der Bande ergriffen, und ihm, mit an die Kehle gesetztem Messer, befohlen wurde, das Thor des Kollegiums öffnen zu lassen. Es geschah; einige der Räuber giengen hinein, andere bewachten beim Thore den Vizerektor. Die Jünglinge des Kollegiums mußten aufstehen, sich zusammensetzen, und Paar und Paar mit ihren Professoren und Aufwärttern, 25 Personen in allem, aus dem Gebäude herausgehen, und mit der Bande den Marsch ins Gebirge antreten. Kaum war der Zug etliche Schritte weit gegangen, als der tapfere Carabinier Ercolani — ganz allein — die Räuber mit Heldenmuth angriff. Es fielen mehrere Flintenschüsse; einer derselben tödtete den Ercolani, und verwundete tödtlich den Vizerektor, der am folgenden Tage darauf starb. Auch einige Jünglinge wurden, jedoch nur leicht, blessirt. In diesem Handgemenge gelang es einem Jünglinge, einem Professor und einem Aufwärtter, sich durch die Flucht zu retten. Eilig mußten jetzt die übrigen Gefangenen den Berg hinansteigen. Auf dem Wege entsprang noch ein zweiter Jüngling. Kaum hatte man in Terracina Nachricht von dieser Entführung, als der Bezirkskommandant sogleich seine Truppen versammelte, die nun, vereint mit den Jägern der Gegend, den Räubern nacheilten. Allein der Umstand, daß dormalen die päbstl. Truppen nicht über die Gebirgsgränzen hinausrücken dürfen, verschafte der Bande Gelegenheit, in die neapolitanischen Berge zu fliehen. Inzwischen verwendete man sich bei den neapolitanischen Behörden wegen Verfolgung der Räuber und Befreiung der jungen Leute. Schon am 24. Jan. wurden von der Bande 2 Eleven und der Thorsteher entlassen, und ihnen an die Eltern der Gefangenen Briefe mitgegeben, in welchen für solche 72,000 Scudi Ranzion gefordert wurde, eine Summe, die man bald darauf auf 30,000 Scudi und mehrere Lebensmittel herabsetzte. Die Eltern der jungen Leute sandten ihnen eine Summe Geldes, nebst einer Quantität Vitzualien; dies hatte zur Folge, daß vier der jüngern Jünglinge entlassen wurden. Durch Vermittelung des Bischofs sandte man den Räubern wieder bei 8000 Scudi nebst Lebensmitteln, und erwirkte dadurch die Freigebung von andern 9 Eleven. Nun fehlten noch 3 Jünglinge, für welche die Bande 2400 Scudi Lösegeld forderte. Eben kamen die Deputirten bei den Räubern an, welche diese Summe ihnen zustellen wollten, als sich neapolitanische Truppen zeigten, welche auf sie losmarschirten. Im Angesicht jener Personen, die mit dem Lösegelde gekommen waren, ermordeten jetzt die Barbaren zwei von den noch in ihren Händen befindlich gewesenen Jünglingen; ein dritter rettete sein Leben durch die Flucht. Die Räuber werden jetzt mit allem Nachdruck verfolgt.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

| 23. Febr. | Barometer | Thermometer | Hygrometer | Wind | Witterung überhaupt. |
|------------|--------------------|------------------|------------|---------|----------------------|
| Morgens 7 | 28 Zoll 2,4 Linien | 1,5 Grad unter 0 | 47 Grad | Südwest | trüb |
| Mittags 13 | 28 Zoll 1,8 Linien | 3,0 Grad über 0 | 48 Grad | Südwest | wenig heiter |
| Nachts 10 | 28 Zoll 1,5 Linien | 1,3 Grad über 0 | 70 Grad | Südwest | trüb |

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 25. Febr.: Doktor Fausts Zauber-
mel und Räppchen, Zauberpiel mit Gesang in 2 Akten,
von A. Bäuerle; Musik von Mozart und Hofmusikdirektor
Brandl.

Konzert-Anzeige.

Eingetretener Hindernisse wegen wird das auf heute ange-
zeigte Konzert des Hrn. Kapellmeisters Spöhr nicht heute,
sondern künftigen Montag, den 26. dieses, stattfinden. Das
Nähre wird der Anschlagzettel anzeigen.

Karlsruhe, den 24. Februar 1821.

Literarische Anzeigen.

An alle edle Deutsche.

So eben ist an alle Buchhandlungen versandt worden:
Deutscher Ehrentempel; 1r Bd. gr. 4.; auf Velinpapier 9 fl.,
auf Postpap. 8 fl., auf Druckpap. 7 fl. Mit Portraits
und Biographien von

Schiller, Wieland, Herder, Schümmel, Göthe und
Anna Amalia von Weimar.

NB. Die Kupfer alle auf gutes Schweizerpapier zu allen
Ausgaben gleich.

Hennings.

(Braun in Karlsruhe nimmt Bestellungen darauf an.)

In der D. N. Marp'schen Buchhandlung in Karlsruhe
werden auf nachfolgende interessante Werke Subscriptionen an-
genommen;

- 1) Entdeckungsreise in die Südsee und nach der Beringsstraße
zur Erforschung einer nordöstlichen Durchfahrt. Unter-
nommen in den Jahren 1815, 1816, 1817 und 1818 von
Dno v. Kozebue. 3 Bde. Mit 20 größtentheils ko-
lorirten Kupfern und 7 Land- und Seelarten.
- 2) Bretschneideri lexicon manuale novi Testamenti.
(Nähre gedruckte Anzeigen hierüber werden gratis abge-
geben.)

Karlsruhe. [Fuß-Arzt.] Herr Emerich, Fuß-
arzt von Paris, welcher mit sehr guten Aetzmitteln versehen,
gibt einem resp. Publikum Nachricht von seiner Ankunft in
dieser Stadt.

Derselbe beschäftigt sich, Verhärtungen an den Füßen adän-
lich zu vertreiben, Hühneraugen und in Fleisch gewachsene
Nägel, ohne Schmerzen noch Blutvergießen, auszuscheiden;
heilet auch in kurzer Zeit die Frostbeulen an den Füßen.

Er bittet das Publikum, ihn mit den sogenannten Fußärz-
ten, größtentheils nur Empiriker, nicht zu verwechseln, wel-
che die Provinzen seit einiger Zeit aus Noth durchstreifen, ohne
die dazu gehörigen Talente zu besitzen.

Personen, welche Zutrauen in ihn setzen, sind gebeten, nach
ihm fragen zu lassen, in der Fähringer Straße bei Gärtler
Carlwei Nr. 18.

Kenzingen. [Wein- u. Floos-Versteigerung.]
Am Mittwoch, den 28. d. M., werden von den herrschaftl.
Weinen u. versteigert:

a) Morgens 9 Uhr, zu Kenzingen:

38 Saum Wein, Nordweiler 18iger Gewächs, und
98 Pfund Floos und Weinstein.

b) Nachmittags 2 Uhr, zu Herbolzheim:

2 Saum Wein 18iger } Herbolzheimer Gewächs.
19 — — 18iger }

Wozu die Liebhaber hierdurch eingeladen werden.

Kenzingen, den 5. Febr. 1821.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Kreuzer.

Staufen. [Unterspandsbuch-Erneuerung.]

In Gefolge hochverehrlicher Kreisdirektorialverfügung vom 9.
Sept. 1820, Nr. 18,876 wird das Unterspandsbuch der kombi-
nirten Gemeinden Kirchhofen, Ehrenstetten, Oberambringen
und Unterambringen erneuert, und daher alle Individuen, wel-
che Pfandverschreibungen aus jenen Gemeinden besitzen, oder
richterliche und dergleichen Pfandrechte auf Liegenschaften jener
Ortsgemarkungen anzusprechen haben, aufgefordert, zur Be-
wahrung solcher vom 20. bis einschließl. 31. März laufenden
Jahres entweder persönlich oder schriftlich vor der ernannten
Renovationskommission, in loco Ehrenstetten, ausführliche
Anmeldung derselben um so gewisser zu machen, als nach vol-
tendeter Renovationskommission rücksichtlich der nicht
gemeldeten Pfand- und Vorzugsrechte das Ortsgericht seiner
Hauptung entledigt erklärt werden wird, und die Säumnigen die
hieraus folgenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben.

Staufen, den 17. Febr. 1821.

Großherzogliches Bezirksamt.

Martin.

Karlsruhe. [Anzeige.] Aus einer Melkerei in hiesi-
ger Nähe könnten, vom Anfange des nächsten Monats an, täg-
lich 20 bis 30, in der Folge 100 Maas und darüber, sehr gute
süße Milch nach Karlsruhe geliefert werden. Man wünschet,
daß sich Jemand mit Uebernahme und Absehung derselben un-
ter annehmbaren Bedingungen befassen möchte. Das Zeitungs-
Komptoir giebt nähre Auskunft.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein examinirter
Scribent, welcher bei verschiedenen verreckenden Beamtungen
im In- und Auslande Dienste geleistet hat, und sich hierüber
mit sehr günstigen Zeugnissen legitimiren kann, wünschet seinen
gegenwärtigen Posten mit einer Gehülfsen Stelle bei irgend ei-
ner verreckenden Beamtung zu vertauschen. Das Nähre hier-
über erfährt man im Zeitungs-Komptoir.

Mannheim. [Lehrlings-Gesuch.] In eine Buch-
handlung am Rhein wird ein geübter junger Mensch, mit
nächsten Vorkenntnissen versehen, in die Lehre gesucht. Nä-
here Auskunft erteiltet Tobias Köpfelr dahier.